

# Die schweizerische Arbeitsgemeinschaft für kriegsgeschädigte Kinder

Autor(en): **H.St.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **45 (1940-1941)**

Heft 14

PDF erstellt am: **04.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-314195>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

zurückblickend, doch voll tiefer Dankbarkeit, dass es uns vergönnt war, auf Stunden Krieg und Elend zu vergessen und unsere Seelen rein zu baden in Gottes herrlicher Natur.

Julie Schinz.

Die zahlreichen Teilnehmer an der Exkursion ins Naturschutzgebiet Neeracherried danken aber auch Frl. Julie Schinz herzlichst für die ausgezeichnete Führung und hoffen, dass sie sich ihnen später wieder einmal in so liebenswürdiger Weise zur Verfügung stellen werde. *Die Red.*

---

## **Die schweizerische Arbeitsgemeinschaft für kriegsgeschädigte Kinder**

führt eine grosse *Frühlingsaktion* durch. Jetzt dürfen wir sammeln, nachher lange nicht mehr. Die neue bundesrätliche Reglementierung wird unsere Tätigkeit erschweren. Liebe Kolleginnen, sorgt dafür, dass die Ihnen und Ihren Angehörigen von unsern Sektionen ins Haus geschickten grünen Scheine mit namhaften Beiträgen gezeichnet werden. Werbt und wirkt weiter für unsere Sache, begeistert eure neuen Schüler für eine Patenschaft! Seid eingedenk des Wortes eines edlen Mannes: « Was ich habe, bin ich schuldig, was ich verbrauche, verliere ich, *was ich gebe, lege ich an.* »

H. St.

---

## **Der Angefochtene**

Ein Buch über Heinrich Pestalozzi, von Dr. phil. Karl Würzburger. 428 Seiten Text, mit vielen Textabbildungen und einer Bildbeilage auf Kunstdruckpapier in Ganzleinen gebunden Fr. 12.50. Zwingli-Verlag, Zürich.

Es ist noch nicht lange her, seit ich im Privatgespräch einen sehr gelehrten Theologen in abschätzigen Worten über Pestalozzis Religiosität reden hörte. Ich hatte den Eindruck, der streitbare Gotteskämpfer hätte den schlichten Waisenvater von Stans mit allen Mitteln der scharfsinnigen Dialektik geprüft, gewogen und zu leicht gefunden. Ich war damals aufrichtig betrübt. Vor allem, weil mir das Rüstzeug fehlte, den Angegriffenen zu verteidigen. Diese Waffen hat nun der Verfasser des vorliegenden Buches geschmiedet. Das ganze, auf gründlichen Pestalozzi-Kenntnissen beruhende Werk verfolgt mit eiserner Konsequenz eine Absicht: Pestalozzi zu lösen aus der Verbindung mit der Aufklärung, mit dem deutschen Idealismus, ihn aus der Nachbarschaft eines Kant, eines Fichte, eines Rousseau wegzuholen und zum unmittelbaren Nachfolger Zwinglis zu stempeln. Ueberall dort, wo Pestalozzi im Vertrauen auf eigene Kraft, im Glauben an die inneren Veredlungsmöglichkeiten des Menschen etwas unternimmt, wo er, seinem philosophischen Drange folgend, die Untiefen der Menschennatur zu ergründen sucht, wo er, seinem gewaltigen Liebesbedürfnis folgend, die Bettelkinder um sich sammelt, dort sieht Würzburger Anfechtungen, dort droht für ihn das Gespenst des Idealismus, mit dem Pestalozzi gerungen, das er schliesslich bezwungen hat. Wir sind gewohnt, in den « Nachforschungen über den Gang der Natur in der Entwicklung des Menschengeschlechtes » edelste Früchte Pestalozzischen Denkens zu sehen; wir meinen, dass in seinem innigen Zusammenleben mit den Waisenkindern in Stans seine echtsten Kräfte aufbrachen. Würzburger belehrt uns eines andern. Für ihn sind die Nachforschungen ein Werk, das für mehr als